

# Bericht über die Referentenkonferenz

Autor(en): **Berger, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **126 (1959)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743547>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bericht über die Referentenkonferenz

Mittwoch, den 25. November 1959  
Walcheturm, Zürich

## *Anwesende:*

Der Synodalvorstand: Dr. Viktor Vögeli, Synodalpräsident  
Prof. Dr. K. Huber, Vizepräsident  
Ernst Berger, Aktuar  
Vom Erziehungsrat: Direktor Gottlieb Lehner  
Max Suter  
Die Abgeordneten der Schulkapitel  
Vom ZKLV: Hans Küng, Präsident, als Gast

## *A. Vormittagssitzung, Beginn 08.30 Uhr*

### *Geschäfte:*

1. *Die Verordnung über die Ausbildung der Lehrer der Realschule und der Oberschule.*
2. *Ausbildung der Lehrer der Realschule und der Oberschule. Lehrplan, Studentafel.*
3. *Verordnung betreffend die Ausbildung, Wahlfähigkeit und den Übertritt der Lehrer der Primaroberstufe an die Realschule und an die Oberschule (Übergangsordnung).*

### *Verhandlungen:*

1. Zu Geschäft 1 und 2 hält der Präsident der Oberstufenkonferenz, Konrad Erni, Küsnacht, das *Einführungsreferat*. Die Abänderungsanträge des Zürcher kantonalen Lehrervereins werden durch dessen Präsident vertreten.

Die Aussprache wird einzig von den Herren *Stüssi*, Pfäffikon, und Erziehungsrat *Suter* benützt.

2. Zu Geschäft 3 hält der Synodalaktuar, Ernst *Berger*, Meilen, das *Einführungsreferat*. Herr *Küng* vertritt wiederum die Abänderungsanträge des ZKLV.

### *Aussprache:*

Erziehungsrat *Lehner* weist darauf hin, daß der Erziehungsrat eine kritische Beurteilung der Vorlagen, auch in redaktioneller Hinsicht, wünscht. Er teilt in diesem Zusammenhang mit, daß der Erziehungsrat beschlossen hat, Erziehungsrat Max Suter zum Präsidenten der in § 14 genannten Aufsichtskommission zu ernennen.

Erziehungsrat *Suter* zur Frage des Kursgeldes: Der Erziehungsrat möchte nicht zweifelhafte Kurse subventionieren müssen. Auch im Hinblick auf die bevorstehende Besoldungsrevision muß ein Kursgeld erhoben werden.

Erziehungsrat *Lehner*: Die ordentliche Ausbildung muß möglichst rasch beginnen. Für den Übergangskurs sind 400 provisorische Anmeldungen, darunter ca. 120 Anmeldungen von Unter- und Mittelstufenlehrern, eingegangen. Für die Einführung der Reform stehen genügend Lehrkräfte zur Verfügung.

Im weitem beteiligen sich an der sehr regen Aussprache die Herren *Stüssi*,

Pfäffikon; *Dr. Vögeli*, Synodalpräsident; *Erni*, Küsnacht; *Prof. Dr. K. Huber*, Vizepräsident der Synode; *Engler*, Zürich; *Hefti*, Zürich.

Schluß der Vormittagssitzung: 11.50 Uhr.

## B. Nachmittagssitzung, Beginn 14.15 Uhr

### Geschäfte:

1. *Abänderung der Verordnung über das Volksschulwesen vom 31. März 1900.*
2. *Ausführungsbestimmungen zu § 59bis des revidierten Gesetzes über die Volksschule (Promotionsbestimmungen).*

### Verhandlungen:

1. Zum ersten Geschäft hält *Dr. V. Vögeli*, Synodalpräsident, das *einführende Referat*. Unter anderem erinnert er kurz an die der Revision zugrunde liegenden Ziele: Entlastung der Sekundarschule von den schwächsten Schülern, Hebung des Niveaus der Primaroberstufe, Bildung von drei Schultypen an der Oberstufe, Einführung des 9. Schuljahres für die Schüler der Real- und Oberschule. Bildung von Sonderklassen.

Die Gegenvorschläge des ZKLV werden durch Präsident *Hans Küng*, Küsnacht, vertreten.

Aus der rege benützten *Aussprache* sei hier festgehalten:

*Küng*: Über die Frage der Zuteilung der Spezialklassen herrscht Unklarheit. Nach Ansicht von Erziehungssekretär *Dr. Schlatter* sollen die Spezialklassen der Primarschule angeschlossen werden. Wenn Sonderklassen von Oberstufengemeinden geschaffen werden, so können sie auch letzteren angegliedert werden. Für Spezialklassen soll ein besonderes Reglement geschaffen werden. – Zu

- § 3 Erziehungsrat *Lehner*: Der Erziehungsrat will hier keine Zukunftspostulate aufnehmen. Die Praxis kann es immer noch mit sich bringen, daß die Schülerzahl pro Klasse in den nächsten Jahren besser angepaßt wird.
- § 6 *Küng*: Im Zuge der allgemeinen Arbeitszeitverkürzung hat auch der Lehrer das Recht zur Wahrung einer gerechten Relation. Die Bestimmung, wonach der Lehrer zu 30 Stunden verpflichtet ist, besteht schon seit 1919.
- § 11 Erziehungsrat *Suter*: Im Sinne des Gesetzes muß der Unterricht an der Sekundarschule wenn irgend möglich durch *zwei* Sekundarlehrer erteilt werden. Absatz 3 bringt für besondere Fälle die notwendigen Ausnahmegestimmungen.
- § 41 *Küng*: Es bestehen verschiedene Möglichkeiten, um einen Schüler einer anderen Gemeinde zuzuweisen:
- a) Ein Schüler geht ohne weitere Vorschriften in die Schule einer andern Gemeinde.
  - b) Er besucht die Schule einer andern Gemeinde auf Grund bestimmter Abmachungen von Schulpflege zu Schulpflege, ohne Zweckverband.
  - c) Durch Bildung von Kreisgemeinden können mehrere Gemeinden *eine* Schulgemeinde bilden.

- d) Verschiedene Gemeinden können einen Zweckverband bilden. Dieser ist geregelt im Gemeindegesetz. Die Bestimmungen unterstehen der Genehmigung durch den Regierungsrat und müssen übereinstimmen mit den Bestimmungen des Gemeindegesetzes.

*Angele, Uster:* In einer Kreisschulgemeinde gilt die Mehrheit der Stimmberechtigten.

*Weder, Bülach:* Der Zweckverband ist nach § 7 des Gemeindegesetzes möglich. Er kommt nur auf Grund eines Vertrages zustande. Der Regierungsrat hat die Möglichkeit, aus höherem Interesse eine Gemeinde zur Teilnahme an einem Zweckverband zu zwingen.

Erziehungsrat *Lehner:* Das zu schaffende Leistungsgesetz wird Möglichkeiten bieten, welche die Gemeinde zur Schaffung von Oberstufengemeinden zwingen.

## 2. Ausführungsbestimmungen zu § 59<sup>bis</sup> des revidierten Gesetzes über die Volksschule.

Die Frage der Promotionsnote bildet hauptsächlich den Gegenstand der Aussprache.

Erziehungsrat *Suter* warnt vor einer zu hohen Ansetzung der Promotionsnote. Die obere Sparte im Notenraum soll nicht zu sehr verkleinert werden. Lehrer sollen sich nicht scheuen, auch Noten unter 3 zu erteilen.

*Stüssi, Pfäffikon,* möchte anstelle von Rechnen «Mathematik» (Rechnen und Geometrie) als Promotionsfach einsetzen. Die Anregung will der Entwicklung Rechnung tragen, daß der Mathematik im heutigen technischen Zeitalter eine immer bedeutendere Rolle zukommt.

Schluß der Nachmittagssitzung: 16.50 Uhr.

Für richtigen Auszug:  
Der Synodalaktuar: *E. Berger*